See you again

One more time

Von Kata-chan

Kapitel 8: First reunification

Grün. Um ihn war alles grün. Seit Stunden waren sie nun schon durch diesen Wald unterwegs und sonst nichts. Alles was sie wussten, war, dass sie jemanden nach Konoha bringen sollten. Mehr nicht. Immernoch flucht Minato. Er war es gewohnt, nicht alles über eine Mission zu wissen, aber das der Hokage ihm ausgerechnet Sari mitgeben musste...Warum ausgerechnet **sie**??? "Das war alles Tsunades Verdienst! Darauf wette ich!", grummelte er schon seit zehn Minuten vor sich hin und erntete wieder nur einen belustigten Blick von Jiraya. Zum Glück hatte Minato den dritten überreden können ihn mitzunehmen. Alleine hätte er das blonde Fangirl nicht ausgehalten. Plötzlich zerrte etwas an seinem Arm. Genervt sah er zu der Konoichi: "Was denn?" "Schau mal, Minato-kun. Passt diese Blume nicht perfect zu meinen Augen???" dabei wedelte sie mit einer hellblauen Blume vor seiner Nase rum, die einen ganz anderen farbton als ihre Augen hatte. "Nein, find ich nicht wirklich!", meinte er freundlich, aber man hörte einen verzweifelten Unterton in seiner Stimme, als sich die Blonde bei ihm einharkte und munter drauflos plapperte: "Ach Minato-kun. Jetzt sei doch nicht so gemein. Wusstest du, das jede Blume eine Bedeutung hat. Eine Rose steht für Liebe, aber das weißt du ja sicherlich. Schließlich bist du ja ein **Genie**. Und ein Veilchen steht für Bescheidenheit. Und Sanddorn für Klugheit und..." Minato ließ sie einfach qualsein. Jiraya unterdrückte einfach sein lachen und lief grinsend neben ihm her. Das konnte ja lustig werden.

"Nein!" "Aber..." "Kushina, ich sagte NEIN!" Damit war die Diskussion für ihren Vater vorbei. Wütend verließ Kushina den Thronsaal. Immer war es das selbe. Sie wünschte sich etwas und er verbot es. Immer. Und nie konnte sie sich ihm entgegensetzen. Seufzend lief Kushina durch die erleuchteten Gänge des Schlosses. Wie sie dieses Leben hasste. Ein Leben im goldenen Käfig. Immernoch wütend lief sie in den Garten. Eigentlich hatte sie ihren Vater nur etwas fragen wollen. Aber wie immer hatte alles im Streit geendet. Sie wusste nicht einmal wie das angefangen hatte. Durch den Hinterausgang des Gartens ging sie in das Dorf. Nachdem sie ihre Mutter tagelang angebettelt hatte (und 5 Tage nicht mit ihr gesprochen hatte) durfte sie sich mittlerweile alleine im Dorf bewegen. Doch Kushina wusste es besser: überall um sie herum waren wachen als Zivilisten getarnt, die sie beobachteten und im Notfall eingreifen sollten. Missmutig machte sich die Prinzessin auf den Weg.

"So, Minato, Sari. Willkommen in der Hauptstadt des Strudelreiches. Ihr sucht uns

ersteinmal eine Bleibe. Ich mach mich auf den Weg zu unserem Auftraggeber. Könnte etwas später werden.", Kaum hatte er sich umgedreht, um zu gehen, bekam er eine Kopfnuss. "Wofür war die denn?", schimpfte er drauflos. Sari bracht ihn mit einem weiteren Kopfschlag zu schweigen: "Du wirst nirgends spannen, klar? Wir wollen einen anständigen Eindruck der Konohaninja hinterlassen!" Und dann zog sie mit einem weniger begeisterten Minato im Schlepptau von dannen.

Kushina hasste es beobachtet zu werden. Mittlerweile war sie nur ziellos durch die Stadt gezogen, hatte ein paar Dangos gekauft und war jetzt auf den Weg zurück zum Schloss. Ihre Mutter hatte die Bedingung gesetzt, dass Kushina um acht Uhr wieder zuhause sein musste oder die Wachen würden sie mitschleppen und diese Peinlichkeit wollte sie wirklich vermeiden. Plötzlich ertönte hinter ihr ein Aufschrei und das Getrampel von Füßen. Neugierig wie sie war, ging sie in die Richtung, aus dem der Schrei gekommen war. Weiter hinten in der Strasse sah sie eine Staubwolke, die schnell auf sie zukam. **Zu** schnell. Kushina sprang zur Seite und die Wolke verfehlte sie. Das blöde war nur, dass ihr Kimono ziemlich lang war. Kaum war die Wolke vorbei, fiel sie auch schon auf die Nase und zog Kushina mit auf den Erdboden. Ein einstimmiges "Autsch" war zu hören. Wütend richtete die Rothaarige sich auf und zettelte drauf los: "Sag mal, spinnst du, hier so.." Plötzlich stockte sie. Sie blickte in zwei tiefblaue Augen, die ihr sehr bekannt vorkamen. Solche hatte sie erst einmal gesehen und das war bei..."Minato???"